

haben die besseren Argumente, wir haben eine ganze Wissenschaft dafür, da lohnt es sich doch, in der Offensive zu sein, auch im persönlichen Gespräch.

Ich meine, daß Gespräche Gold sind, und ich bin es als Agitator gewohnt, dem Gesprächspartner in die Augen zu schauen und Kontakt zu suchen. Ich will und muß seine Reaktion ganz hautnah spüren und gleich erkennen, ob er mich begreift, ob er mitgeht, ob es bei ihm mitarbeitet, ob auch das Herz mitspricht, oder ob er auf Durchgang geschaltet hat.

Ich arbeite in einem Betrieb, der schon 113 Jahre auf dem Buckel hat. Er steht in Malchin, im „Tal der Millionen“, wie wir sagen. Um uns herum sind viele moderne Werke entstanden, unter anderem ein Mischfutterwerk, ein Trockenwerk. Und wir liegen dazwischen wie ein alter ausgebeulter Kochtopf. Wer kann es uns verdenken, wenn wir manchmal etwas neidisch auf die modernen Betriebe blicken. Da gab es dann Stimmen, die meinten, bei uns wäre eben doch noch die alte mecklenburgische Landesverfassung in Kraft: alles blifft bi'm ollen.

### Intensivierungsfaktoren erläutert

Und wir sagten, nichts bleibt beim alten. Intensivieren, das können wir auch. Und wenn es sein muß, dann auch ohne große Investitionen. Punkt für Punkt haben wir die zehn Intensivierungsfaktoren erläutert und wir stellten fest, daß sie auch für uns zutreffen.

Mancher gibt viel Geld für seine Garderobe aus und sieht trotzdem bloß halb angezogen aus, ein anderer macht mit viel Geschick und Fleiß aus Vorhandenem etwas und sieht doch adrett aus. Man muß nur, bevor man die Hände regt, den Kopf anstrengen. Und wir schufen uns eine eigene Rationalisierungsbrigade, die uns jetzt ein

Materiallager baut, das wir so dringend benötigen.

Für mich als Agitator ist es sehr wichtig, dazu beizutragen, daß möglichst viele beim Köpfchenanstrengen mitmachen. Ich kann einfach nicht sehen, daß wir manchmal buchstäblich auf Reservieren herumtrampeln und uns dabei sogar noch die Knochen brechen. Da ich viel darüber diskutiere, trug ich übrigens bald den Namen Bassow.

Ordnung, Sauberkeit und Disziplin am Arbeitsplatz kosten uns nicht einen Pfennig Investitionen, habe ich den Kollegen gesagt. Im Jahre 1972 gab es in meinem damaligen Meisterbereich noch elf Arbeitsunfälle. Nach der Einführung der Bassow-Methode gibt es keinen mehr. Ich rechnete und kam auf eine Zahl, die manchen doch zum Nachdenken zwang. Elf Arbeitsunfälle verursachten ungefähr 1000 Stunden Arbeitsausfall. In dieser Zeit hätten vierzehn Eisenbahnwagen repariert werden können. Und dann noch die Schmerzen, die Kranken- und Behandlungskosten. Jedenfalls ein Verlust auf der ganzen Linie.

Seit Januar bin ich nun Leiter des neuen Meisterbereiches. Wir reparieren Bauzugwagen. Eine völlig neue Arbeit für uns. Und die Vorbereitung darauf war schlecht. Anfangs wollte überhaupt nichts klappen. Überall fehlte etwas. Nichts wollte von der Hand gehen. Oh, da schlugen die Wogen aber hoch und das gipfelte dann sogar in solchen Äußerungen: Überall gilt das Arbeiterwort, nur bei uns nicht. Es gab Auseinandersetzungen mit der Leitung, und wir haben den Beweis angetreten, daß die alte mecklenburgische Verfassung auch in dieser Hinsicht bei uns überholt ist. Heute gehören Treffen der staatlichen Leiter, bei denen sie sich den Fragen der Werktätigen stellen, zum gewohnten Leitungsstil im gesamten Betrieb.

### Leserbriefe

nigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konzentrieren. Die sich dabei ergebenden Aufgaben sind auf die Bereiche und Brigaden aufgeschlüsselt, werden monatlich abgerechnet und stehen unter Parteikontrolle. Die Kennziffern des Planes Wissenschaft und Technik, der Selbstkostensenkung und Normstundeneinsparung wollen wir mit mindestens 100 Prozent zum 7. 11. 1977 abdecken und den geplanten Export in die Sowjetunion bis zum 7. 11. zu 95 Prozent erfüllen. In Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird die

Überführung zweier neuer Krane in die Serienproduktion so durchgesetzt, daß wir für sie das Gütezeichen „Q“ erhalten. Damit steigern wir die Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ um 14,5 Prozent, so daß wir in der Gesamtproduktion unserer Erzeugnisse bei 63,1 Prozent mit dem höchsten Gütezeichen der DDR stehen und damit den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erfolgreich verteidigen werden.

Wie richtig gerade auf diesem Gebiet eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit durch die Parteileitung ist, zeigt sich in der Arbeit

mit dem Weltstandsvergleich. Um weitere Spitzenleistungen zu entwickeln, werden unsere Erzeugnisse mit denen der USA, Japans, der BRD und anderer Länder verglichen. Einer unserer neuen Krane wurde in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern und Ingenieuren unter Leitung eines Mitgliedes der Parteileitung in ein-einhalb Jahren entwickelt. Die Leistungs- und Gebrauchswertparameter liegen bei ihm noch über den Forderungen der Anwender. Es konnten einige Patente angemeldet werden. Voraussetzung dafür aber war, daß das Kollektiv eben mit